

Deutscher Dichter-Dank im Goethe-Jahr 1932

Das freie deutsche Schrifttum ist in Gefahr. Not und Sorge bedrücken den Schaffenden. Möglichkeiten, sich im freien Wettbewerb durchzusetzen, bestehen nur für ganz wenige. Hilfe aber, wie sie früher Staat und Stadt, Mäzenatentum und Auftrag dem Schaffenden boten, versagt sich fast ganz. Nicht einzelne — alle müssen helfen!

So dachte das deutsche Volk im Schiller-Gedenkjahr 1859, als das Gefühl der Zugehörigkeit zu dem Weltbau der deutschen Dichtung Wert und Ehre der deutschen Sprache in aller Herzen aufleuchtete und alle sich in Verehrung für die geistigen Führer als Glieder einer Gemeinschaft finden ließ.

Heute, in einer Zeit der Wirrnis und Umformung, wissen wir wie damals: daß wir das Volk Goethes und Schillers, das Volk Kleists und Hölderlins bleiben wollen, daß wir erst durch unsere schöpferischen Meister eine Volksgemeinschaft in höherem Sinne darstellen.

In Besinnung auf die geistigen Werte wollen wir auch jetzt den Trägern des deutschen Schrifttums helfen. Was im Jahre 1859 tätige Begeisterung zur Linderung der Not des Schrifttums schuf: die Deutsche Schiller-Stiftung, hat die Inflation fast völlig vernichtet. Soll auch im Goethe-Jahr 1932 unsere Feier nicht nur Gepränge, sondern Tat sein, so wollen wir nach Goethes Wort handeln, das er uns im Tasso als ein Vermächtnis hinterließ: Was ehret ihr die Toten? Hatten die doch ihren Lohn und Freude, da sie lebten. Und wenn ihr uns bewundert und verehrt, so gebt auch den Lebendigen ihr Teil.

Wir wenden uns an alle Kreise des Volkes: wir beginnen eine der Deutschen Schiller-Stiftung und der Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums dienende Werbung:

Deutscher Dichter-Dank im Goethe-Jahr 1932

Wir bitten um Gaben, wir bitten um Zuwendung von Autogrammen, Stichen, Medaillen, Büchern und Erstdrucken der Klassikerzeit, damit Einnahmen zugunsten der Stiftung geschaffen werden können. Wir gründen einen Stiftungsfonds, zu dem trotz der Schwierigkeit der Zeit der Reichspräsident, der Reichsminister des Innern, die preussische und thüringische Staatsregierung bereits die Grundlage gelegt haben.

Wir bringen aber auch für alle die Möglichkeit, sich helfend zu beteiligen, indem sie sich für einen geringen Betrag das Sinnbild des Dichter-Dankes erwerben, um es in ihre eigenen Bücher einzukleben, den

Dichter-Dank-Zettel

Zehn Meister deutscher Graphik haben Entwürfe geschaffen. Die so entstandenen Werke zeigen wie Vision aber auch wie Schatten Denkmal oder Bildnis der Großen von Weimar, sie nennen den Sinnpruch unserer Stiftung oder auch den Mahnruf Goethes: Allen Gewalten zum Troh sich erhalten!

Jeder, der spürt, was er den deutschen Dichtern, den Trägern der Sprache, den Rüdern der Seele des Volkes schuldig ist, erwerbe dies Zeichen! Er klebe es in seine Bücher und Buchgeschenke. Er verwende es als Postkarte, als Lesezeichen, als Bild, er bewahre die Mappe, welche die gesamte Reihe enthält, als bleibende Erinnerung auf. Das Ergebnis der Sammlung, die sich aus Beiträgen von 10 Pfennigen für jeden Zettel, einer Reichsmark für die in Mappen vereinigte Reihe zusammensetzt, wird restlos zur Auffüllung der Schiller-Stiftung, zur Erhöhung der Mittel der Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums verwandt werden.

Sammlern wird Gelegenheit gegeben, von den einzelnen Vorlagen zu den Dichter-Dank-Zetteln Sonderabzüge zu erwerben, signiert vom Künstler, der hier ein Probestück deutscher Graphik gab, unterschrieben von einem zeitgenössischen Dichter oder Gelehrten. Für diese Blätter wird ein Betrag von mindestens 3.— Reichsmark für den Stiftungsfonds erwartet.

So wird das Buch, in das wir den Dichter-Dank-Zettel kleben, so wird die graphische Sammlung, in die wir diese Gedenkblätter einfügen, für uns und unsere Nachkommen dauernd mit der Erinnerung an das Goethe-Jahr 1932 verbunden.

Die Not in den Reihen der deutschen Dichter und Schriftsteller ist groß, wir hoffen — im Goethe-Jahr — auf Hilfe: Gedenken sei Tat!

Reichsausschuß für die Goethe-Feier 1932, Berlin (Reichsministerium des Innern)

Deutsche Schiller-Stiftung, Weimar

Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums, Berlin und Weimar

Gesamtvertrieb: Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig / Geschäftsstelle: Büro Reichskunstwart, Berlin NW 40, Platz der Republik 6